

Impressum

Herausgeber:

Stadt Weilheim an der Teck, Marktplatz 6,
D-73235 Weilheim an der Teck
Tel.: 07023 106-0, Fax: 07023 106146,
E-Mail: stadt@weilheim-teck.de
www.weilheim-teck.de

Gesamtherstellung:

Werbeagentur Haupt UG
D-73235 Weilheim an der Teck
www.wa-haupt.de

Illustration: Tommi Süßmilch

Für den Text verantwortlich:

Stadtarchiv Weilheim Teck, Frau Gabriele Mühlnickel-Heybach

Erstauflage 09.2018

Gedruckt auf Recyclingpapier, der Umwelt zuliebe.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Im Herzen ritterlich!



ZÄHRINGER -SAGA



Zähringerstadt
Weilheim
an der Teck

Die Zähringer

Zwölf Städte in Deutschland und der Schweiz bilden heute die Zähringerstädte.

Die enge Zusammengehörigkeit reicht in die Gründungszeit der meisten Städte zurück.

Allen ist gemeinsam, dass sie zum Besitztum der Herzöge von Zähringen gehörten, die mit einheitlicher Rechtsprechung und der Verleihung von zahlreichen Rechten an die Orte eine fortschrittliche Regierung über ihre großen Ländereien führten. Die meisten Städte wurden sogar von ihnen gegründet.



Die Zähringer Herzöge

Stammsitz der Zähringer war die Limburg in Weilheim an der Teck, welche von Bertold I. und seiner Gemahlin Richwara erbaut wurde. Hier befand sich auch die erste Grablege, St. Peter in Weilheim.

Nach dem Tod Bertolds I. 1078 teilte sein Sohn Bertold II. die Ländereien mit seinem Neffen Hermann II., dem späteren Markgraf von Limburg. Dieser blieb bis 1098 in Weilheim, zog dann nach Baden-Baden. Aus seinem Geschlecht gingen die Markgrafen von Baden hervor.

Bertold II. zog nach Westen und baute bei Freiburg im Breisgau die Burg Zähringen, nach welcher die Herzöge sich fortan nannten. Durch Heirat mit Agnes von Rheinfelden kam er zu namhaften Ländereien in der Nordwestschweiz. Als neue Grablege ließ er 1093 das Kloster St. Peter im Schwarzwald bauen. Nach seinem Tod folgten Bertold III. (1122 verstorben) und Konrad I. als Zähringerherzöge.

Nach Konrad I. kam Bertold IV. 1152 an die Regentschaft, der vor allem in der Schweiz seine Macht festigte (Gründung von Freiburg im Uechtland und Neuenburg am Rhein, Wiederaufbau von Murten). 1173 kam auch die Reichsvogtei Zürich hinzu. Er verstarb im Jahr 1186.

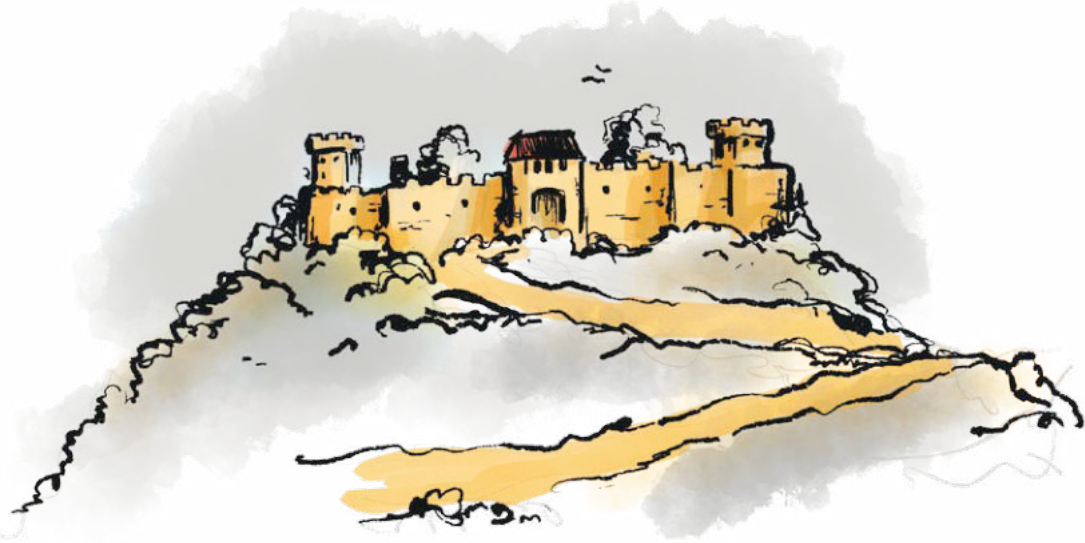
Der nachfolgende Bertold V. erhielt für seinen Verzicht auf die Kandidatur als deutscher König die Reichsvogtei Schaffhausen verliehen.

Auf Bertold V. geht die Gründung der schweizerischen Bundeshauptstadt Bern zurück. In Freiburg im Breisgau begann er mit dem Bau des Münsters. Dessen Fertigstellung erlebte er aber nicht mehr.

Im Jahre 1218 endet das Zähringergeschlecht mit seinem Tode. Bertold V. fand seine letzte Ruhestätte im Freiburger Münster.

Die großen Ländereien gingen an verschiedenste Besitzer und die Geschichte der 12 Zähringerstädte verlief von jetzt an unterschiedlich.





Weilheim und die Zähringer

Die Geschichte beginnt im 11. Jahrhundert auf dem heute kahlen Bergkegel bei Weilheim, wo damals die uneinnehmbare Burg eines der mächtigsten Adelsgeschlechter Süddeutschlands stand:

„DIE LIMBURG“

Bertold I., der Herzog von Kärnten, residierte dort mit seiner Gemahlin Richwara.

Er war ein entschiedener Gegner König Heinrichs IV. im Investiturstreit und hatte die Partei des Papstes ergriffen.

Die Auseinandersetzung zwischen König und Papst griff tief ins Schicksal Bertolds I. ein.

Seinen ältesten Sohn, Hermann I., der als Markgraf von Verona amtierte, zermürbten die kriegerischen Konflikte so sehr, dass er Mönch wurde; 1074, noch zu Lebzeiten des Vaters, starb Hermann I. als Laienbruder im burgundischen Kloster Cluny.



Bertold I. selbst erlebte als alter Mann im Spätsommer 1078, wie das Heer König Heinrichs IV. plündernd und zerstörend in Schwaben einfiel.

Von der sicheren Limburg herab musste Bertold I. tatenlos mit ansehen, wie der Feind ringsum seine Besitzungen und Dörfer verwüstete.



Eine damals entstandene Chronik berichtet von diesen Vorgängen: „Als Bertold I. sah, wie nach dem Willen des Königs alles ungestraft verwüstet wurde, soll er vor Schmerz von der Krankheit befallen worden sein, die die Ärzte Wahnsinn nennen, und nach sieben Tagen, während derer er wie im Delirium irre Worte hervorbrachte, das Leben geendet haben.“

Bertold I. starb, aber seiner Familie gelang es, die aussichtslose Situation zu wenden: Bertold II., sein zweiter Sohn, einigte sich später mit den Gegnern.

Dabei spielte auch der Neffe Bertolds II., der Sohn seines als Mönch gestorbenen Bruders Hermann I., eine Rolle. Dieser Hermann II. residierte nun auf der Limburg und nannte sich „Marchio de Linthburch“ also Markgraf von Limburg, während sein Onkel Herzog Bertold II. seine Politik auf den Breisgau konzentrierte.



Hermann II. dagegen erweiterte seine Macht zunächst am mittleren Neckar: Er heiratete eine Tochter des Grafen Hesso II., Judith, die ihm Backnang als Besitz mitbrachte. 1098 profitierte Herrmann II. von einer Einigung mit den Staufern, die ihm den Besitz von Baden-Baden verschaffte. Dort ließ er die Burg Hohenbaden bauen und nannte sich ab 1112 Markgraf von Baden.

Der dritte Sohn Bertolds I., Gebhard, lebte um 1050 bis 1110 und machte in der Kirche Karriere. Um 1065 Mitglied des Kölner Domkapitels und danach Propst des Chorherrenstifts Xanten, trat Gebhard um 1075 in das Kloster Hirsau ein.



Am 21. Dezember 1084 wurde er zum Bischof von Konstanz gewählt.

Die Zähringer erleben!

Die Zähringer sind noch heute in Weilheim erlebbar.

Auf dem Bertoldsplatz finden Sie die Wappen der zwölf Zähringer Partnerstädte und das Reitersiegel von Bertold V., im Rathaus-Foyer hängen die Portraits von Bertold I. und Bertold II.

Einmal im Jahr, meist am letzten Samstag im September, wird die Zähringer Geschichte beim „Zähringer Markt“ erlebbar.

Zwischen Peterskirche und Rathaus auf dem Marktplatz kann man über einen Genießermarkt schlendern und begegnet dabei dem Herzogspaar Bertold I. und Richwara, den Söhnen Bertold II., Hermann I. und Gebhard sowie den Zähringer Wachen.

Nehmen Sie an einer Zähringer Stadtführung teil und erfahren so mehr über die Geschichte und unser Städtle.



Die Limburg heute

Heute lädt die 597 m hohe Limburg zu kleinen Wanderungen ein und bietet einen wunderschönen Ausblick auf das Voralbland und den Alaufstieg.

An den Hängen der Limburg wird schon seit vielen Jahren zu Ehren Bertolds II. mit viel Liebe Weinanbau betrieben.

Ein „Viertel“ des Silvaner oder Spätburgunder Weins können Sie in unserer ortsansässigen Gastronomie genießen oder im Weilheimer Lebensmittelhandel erwerben.

Ein ganz besonderes Highlight, ist die Möglichkeit den „Bertold Wein“ auch direkt an seinem Herkunftsort an der Limburg, im höchsten Weinberg Württembergs, zu verkosten.



Nähere Informationen
zu Veranstaltungen und Terminen
erhalten Sie gerne
bei der Stadtverwaltung
Weilheim an der Teck
unter Tel. 07023 106-0